

1802



2012

An die Mitglieder und Interessenten
der Lesegesellschaft Horgen

Sehr geehrte Damen und Herren

Vor einem Jahr haben wir uns in der Lesegesellschaft mit Heinrich von Kleist beschäftigt, dem Dichter, den zeitlebens die Frage nach Wahrheit, nach Recht und Gerechtigkeit bedrängt hat und der daran zerbrochen ist.

Jeder Mensch hat sein Recht, es ist sein personales Territorium. Kein Rechtloser wird geboren. Und in der Gewissheit seines Rechts wächst der Mensch heran und entwickelt sein Selbstwertgefühl: Anerkennung, Angehörtwerden, Mitsprache sind die Bestätigung seiner Person. Wenn sie wegfallen, wenn Unwille das Zuhören verdrängt, Unmut die Mitsprache versagt, muss er erkennen, dass dem Lebensrecht eine Ablauffrist gesetzt ist; oder er hat Bestätigung nie erfahren, weil er an einer ungünstigen Position in der Gesellschaft stand. Denn wie für die Freiheit ist die Voraussetzung für die Gerechtigkeit die Ebenbürtigkeit; ist Solidarität nicht gegeben, verkommen Rechte zu Privilegien, sind Übergriffe die Regel.

Der in seinem Recht verletzte Mensch kann furchtbar leiden: Michael Kohlhaas wurde dadurch „einer der rechtschaffensten zugleich und entsetzlichsten Menschen seiner Zeit“.

Jede zivilisierte Gesellschaft wird durch ihre Rechtsordnung zusammengehalten und hat als wichtige Instanz, die diese Ordnung immer wiederherstellt, das Gericht.

Als Nachklang zum Kleist-Gedenkjahr lade ich Sie ein zum Vortrag

Über Recht und Gerechtigkeit

Es spricht aus ihrer reichen Erfahrung

Alt Oberrichterin Dr. h.c. Verena Bräm

Am 21. September, 20.00, im kleinen Saal des Reformierten Kirchgemeindehauses Horgen

Ich freue mich, wenn Sie mit uns sein mögen.

Im Namen des Vorstandes der Lesegesellschaft Horgen

Beatrice Wiederkehr

www.lesegesellschaft-horgen.ch

